

<b>BGE NYVK</b>	<b>C1</b>	<b>Hörverstehen</b>	
<b>Wirtschaftskommunikation</b>		<b>40</b>	<b>20</b>
<b>Aufgabenmuster</b>		Minuten*	Punkte

\* inklusive drei Minuten für das Übertragen auf das Lösungsblatt

### INSTRUKTIONEN

Lesen Sie bitte die Instruktionen für alle Aufgaben aufmerksam durch. Beantworten Sie alle Fragen. Benutzen Sie bitte einen Kugelschreiber mit blauer oder schwarzer Tinte.

Es gibt zwei Prüfungstexte mit Aufgaben. Sie werden beide Texte **zweimal** hören. Sie werden Zeit haben, vor dem Hören die Aufgaben durchzulesen und nach dem Hören Ihre Antworten zu kontrollieren.

**Während Sie zuhören**, arbeiten Sie **auf dem Aufgabenblatt**. Sie werden am Ende der Prüfung drei Minuten haben, Ihre Lösungen auf das **Lösungsblatt** zu übertragen.

**Am Ende der Prüfung** sollen Sie sowohl das Aufgabenblatt als auch das Lösungsblatt abgeben.

Wenn Sie einen Signalton hören, beginnt der Text.

### Text 1

**Sie hören einen Text darüber, wie Unternehmen freiwillig umweltfreundlich handeln können.**

#### **I. <sup>8</sup><sub>1</sub> Sind die Aussagen laut Hörtext richtig (R) oder falsch (F)?**

1. Econsense kann als Arbeitskreis der deutschen Unternehmen betrachtet werden.
2. 2000 wurde die Initiative „Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen.
3. Econsense arbeitet meistens mit internationalen Firmen zusammen.
4. Die Unternehmen möchten bei neuen Regelungen mitsprechen.
5. Nachhaltigkeit verlangt auch gute Gesetze.
6. Die Unternehmen müssen sich bezüglich Nachhaltigkeit beraten lassen.
7. Umwelttechnische Neuerungen spielen beim Thema eine herausragende Rolle.
8. Auch sich nachhaltig nennende Firmen müssen zum richtigen Verhalten gezwungen werden.
9. Wegen der Zulieferunternehmen können die deutschen Firmen auch angegriffen werden.
10. Für Unternehmen ist es selbstverständlich, verschiedene Vorschriften einzuhalten.

## Text 2

---

Sie hören einen Text über das Geschäft mit Kaffee.

**II.** <sup>11-20</sup> Ergänzen Sie die Notizen laut Hörtext mit max. 2 Worten.

### Hamburger NKG Kala

#### NKG Kala im Hamburger Hafen

..... (11) kommt per Schiff/Zug/Lkw angeliefert

..... (12) und breites Spektrum von Dienstleistungen:

- Dokumentation, Import und ..... (13) von Ware
- Mischen, Veredelung und Dämpfen von Kaffees

#### Feststellungen von Sven Hähnsen

verändertes Verhalten von ..... (14)

Kapseln: Einzug in den ..... (15)

Filterkaffee: ..... (16)

#### Asiatischer Raum

..... für Kaffee (17)

schon eigene ..... (18) und Betriebe für Weiterverarbeitung

#### Europa

Wachstum zertifizierter Kaffees: Biosorten und ..... (19) Kaffees

Kaffeemarkt: nur wenige ..... (20)

<b>BGE NYVK</b>	<b>C1</b>	<b>Hörverstehen</b>	
<b>Wirtschaftskommunikation</b>		<b>40</b>	<b>20</b>
<b>Aufgabenmuster</b>		<b>Minuten</b>	<b>Punkte</b>

## LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Text 1	
1.	R
2.	F
3.	F
4.	R
5.	R
6.	F
7.	R
8.	R
9.	R
10.	F
Text 2	
11.	Rohware
12.	Lagerung
13.	Verzollung
14.	Konsumenten
15.	Kaffeemarkt
16.	weniger geworden
17.	Wachstumsmärkte
18.	Lagerstandorte
19.	fair gehandelt(en)
20.	Wachstumspotenziale

## Text 1

### Nachhaltigkeitsforum der Wirtschaft: Freiwillig umweltfreundlich

Wie können wir am besten auf Forderungen nach Umweltschutz und Einhaltung der Menschenrechte eingehen, dabei aber mitbestimmen, wohin die Reise geht?

So in etwa lautet die Frage, die hinter (1) **Econsense steht. Dieses „Forum Nachhaltige Entwicklung“, wie der Verein sich nennt, ist so eine Art Arbeitskreis, in dem sich Deutschlands Unternehmen treffen**, wenn sie über Umwelt und soziale Fragen reden wollen.

(2) **Er wurde im Jahr 2000 auf Initiative des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) gegründet. Als Nachhaltigkeit zum Thema wurde und die Schonung von Ressourcen wie auch die Bekämpfung von Ungleichheit immer mehr Fürsprecher fand**, wollte auch die Wirtschaft nicht hintenanstehen. Econsense soll großen wie kleinen Unternehmen helfen, das Thema anzugehen.

(3) **„Dass also vom Familienunternehmer angefangen bis zum Mitarbeiter in einem multinationalen Unternehmen ein klares Verständnis dafür besteht, wie wichtig das Thema nachhaltige Entwicklung ist und was es auch praktisch bedeutet. Und da sehen wir unsere Kernaufgabe.“**

Thomas Koenen ist der Geschäftsführer von Econsense. Der Verein bietet Workshops an und diskutiert mit Vertretern aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Dazu beraten die Mitarbeiter Unternehmen, wie sie nachhaltig wirtschaften können.

„Wenn Sie so wollen, ist das ein internes Trainingscamp.“

Alles, was in der deutschen Wirtschaft Rang und Namen hat, macht bei Econsense mit. (4) **Die Unternehmen wollen auch ein Wörtchen mitreden, wenn die Politik neue Regularien plant**. Was Unternehmen mehr als gewünscht einschränkt, wird auch bei den Nachhaltigkeitsverfechtern der deutschen Wirtschaft rasch als Überregulierung bezeichnet.

(5) **„Es müssen gute Gesetze sein, Gesetze, die Rahmen setzen**, die die dann optimal sind aus unserer Sicht, wenn sie die Innovationskraft der Unternehmen mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit freisetzen. Sie dürfen diese Innovationskraft nicht strangulieren.“

(6) **Das bedeutet ein bisschen verklausuliert so viel wie: Lasst uns mal machen, wir wissen am besten, wie wir nachhaltig werden.** (7) **Dabei sind Neuerungen in der Umwelttechnik beispielsweise fraglos wichtig**. Die meisten Unternehmen investierten allerdings zu wenig darin, um die Ressourcenschonung allein ihrer Innovationskraft zu überlassen.

(8) **Auch Unternehmen, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet haben, würden nicht von sich aus aktiv, wenn sie nicht der Gesetzgeber in die Pflicht nimmt**. Das zeige der Dieselskandal.

(9) **Unternehmen ernten auch Kritik, wenn in Zulieferunternehmen keine ausreichenden sozialen und arbeitsrechtlichen Standards eingehalten werden**. Econsense verlangt von der Bundesregierung deshalb Druck auf die jeweiligen Staaten auszuüben, anstatt deutsche Unternehmer stärker in die Pflicht zu nehmen. Überhaupt sollten Gesetze eher international durchgesetzt werden. Geschäftsführer Thomas Koenen:

(10) **„Für ein Unternehmen ist es enorm schwer, auf verschiedene Standards zu reagieren**. Und insofern würden wir uns wünschen, dass es auf internationaler Ebene ambitionierte Standards gibt, die aber gleichermaßen für alle Staaten gelten.“

*[http://www.deutschlandfunk.de/nachhaltigkeitsforum-der-wirtschaft-freiwillig.697.de.html?dram:article\\_id=383056](http://www.deutschlandfunk.de/nachhaltigkeitsforum-der-wirtschaft-freiwillig.697.de.html?dram:article_id=383056)*

2'36"

## Text 2

### Hamburger NKG Kala: Das Geschäft mit der Kaffeebohne

1956 wurde die NKG Kala - die Kaffee-Lagerei - in der Hamburger Speicherstadt gegründet. Vor zehn Jahren zog die NKG Kala um in den Hafen, (11) **die Rohware kommt per Schiff, Zug oder Lkw.** Nicht nur (12) **die Lagerung, sondern ein ganz breites Spektrum von Dienstleistungen** rund um den Kaffee **übernimmt dann die NKG Kala**, erklärt Geschäftsführer Sven Hähnsen in seinem Büro:

„Was (13) **Dokumentation angeht, was Import angeht, was die Verzollung angeht von Ware.** Was das Mischen von Kaffees angeht Veredelung von Kaffees. Dass wir Kaffees in unserer Anlage dämpfen, damit sie einen milderen Geschmack bekommen. Ein natürlicher Prozess, der ebenfalls Kunden sowohl in Deutschland als auch weltweit hat, die diesen bearbeiteten Kaffee verwenden in ihren Mischungen.“

Auf den Kaffeedurst der Deutschen kann sich die Firma dabei verlassen. Pro Jahr und Kopf werden hierzulande rund 162 Liter des Wachmachers konsumiert. Mehr noch als Wein und Bier. Aber in Zukunft wird der Kaffeekonsum kaum mehr wachsen.

(14) **„Was wir eigentlich festgestellt haben, ist, dass über die letzten Jahre das Verhalten des Konsumenten sich verändert hat.** Zum einen weiß man natürlich, dass (15) **die Kapsel Einzug in den Kaffeemarkt gefunden hat.** Und der (16) **Filterkaffee, also das Aufbrühen zuhause, dass das weniger geworden ist.** Früher wurde der Pott aufgefüllt, war eine ganze Kanne, davon wurde vielleicht dann teilweise mal die Hälfte oder vielleicht ein Viertel noch weggegossen. Das war dann mit Konsum! Und mit diesen neuen Maschinen gibt es diesen - in Anführungsstrichen - „Konsum“ nicht mehr.“

(17) **Die Wachstumsmärkte für Kaffee liegen zurzeit vor allem im asiatischen Raum.** Und diese Länder, erklärt Sven Hähnsen, seien einfach zu weit entfernt und (18) **hätten längst eigene Lagerstandorte** und Betriebe für die Weiterverarbeitung **aufgebaut.** Vor allem (19) **in Europa wächst dagegen der Anteil zertifizierter Kaffees, also von Bio-Sorten oder fair gehandelten Kaffees.** Mittlerweile beträgt ihr Anteil an der insgesamt produzierten Menge rund 20 Prozent, schätzt Geschäftsführer Sven Hähnsen.

Auch wenn der (20) **deutsche und europäische Kaffeemarkt kaum Wachstumspotentiale hat**, sieht Geschäftsführer Sven Hähnsen die Zukunft der NKG Kala ganz gelassen:

„Ich denke, das Wichtigste für unsere Branche, für die gesamte Kaffeebranche ist, dass wir trotz weltweiter Krisen, sei es Finanzkrisen, seien es wirtschaftliche Krisen, dass Kaffee kontinuierlich über die Jahre stetig gewachsen ist. Ganz egal, ob es eine Krise gab oder nicht. Es ist gut zu wissen, dass dieses Produkt nachgefragt wird, ganz egal, was auf der Welt passiert!“

*[http://www.deutschlandfunk.de/hamburger-nkg-kala-das-geschaeft-mit-der-kaffeebohne.1197.de.html?dram:article\\_id=3673252'45](http://www.deutschlandfunk.de/hamburger-nkg-kala-das-geschaeft-mit-der-kaffeebohne.1197.de.html?dram:article_id=3673252'45)*